

Rentnertauglich statt enkeltauglich

Eigentlich wollte ich mich an die Gegner der KVG-Revision wenden, dem Anschein nach vornehmlich ältere Mitbürger. Aber wer sich von den Argumenten der «fL21» überzeugen lässt, dem ist ohnehin nicht zu helfen.

Deshalb wende ich mich an die jüngeren unter euch, die ihr vielleicht wenig motiviert seid, zur Wahl zu gehen. Also. Euch wird es später nie so gut gehen, wie den heutigen Pensionisten. Ihr werdet um Jahre länger arbeiten müssen und währenddessen einen höheren Anteil eures Lohnes in die AHV einzahlen, als es die heutigen Pensionisten getan haben. Wenn ihr Zeitung lest, wisst ihr, dass die AHV-Revision bereits in Arbeit ist, weil auch sie notwendig ist. Das Rentenalter steigt. Die Beiträge steigen. In etwa 15 Jahren kommt die nächste Erhöhung, weil die Bevölkerungsentwicklung nur eine Richtung kennt. Ihr dürft froh sein, wenn ihr mit 67 oder 68 aus dem Arbeitsleben ausscheiden werdet dürft.

Nicht nur deshalb, sondern insbesondere auch wegen der Kosten unseres Gesundheitssystems wird es euch schlechter ergehen - aber ihr könnt entscheiden, wie viel schlechter und wie schnell. Aber nur, wenn ihr zur Wahl geht. Man muss sich das auf der Zunge zergehen lassen: Fast die gesamten Einnahmen aus der Vermögens- und Erwerbssteuer, 72 Millionen pro Jahr, leiten wir in unser Gesundheitssystem. Das tut die Schweiz nicht. Zudem zahlt bei uns der Arbeitgeber einen Beitrag, der der Hälfte des Landesdurchschnitts der Prämien entspricht, also 166.50 Franken für Erwachsene. Auch das gibt es in der Schweiz nicht. Trotzdem sind dort manchenorts die Prämien offenbar niedriger als bei uns. Kein Wunder, denn Liechtensteiner (8) konsultieren den Arzt im Durchschnitt mehr als doppelt so oft wie die nicht minder gesunden Schweizer (4). Das sind 4 unnötige Arztbesuche pro Liechtensteiner pro Jahr. Man muss nicht das hellste Lämpchen am Weihnachtsbaum sein, um zu begreifen, dass das auf Dauer nicht zu finanzieren sein wird. Nur eine Erhöhung der Kostenbeteiligung löst das Problem, denn es ist ein Motivationsproblem.

Da der grösste Teil der Kosten bei Älteren anfällt, nützt es auch nichts, nur die Kostenbeteiligung der Jüngeren zu erhöhen. Auch die Rentner müssen dazu motiviert werden, nicht mehr doppelt so oft wie nötig den Arzt zu konsultieren. Der Gesundheit ist das nicht abträglich, wie der Blick in die Schweiz zeigt. Ihr müsst also keine Angst um eure Eltern oder Grosseltern haben. Trotzdem. Statt per Gesetzesinitiative nachträglich gezielt ein paar Änderungen vorzunehmen, wollen einige unter uns die KVG-Revision als Ganzes in die Tonne treten. Stillstand.

Mi hebts no uus bzw. nach mir die Sintflut: Dieser Mentalität gilt es entgegenzutreten. Wählt. Bitte.